

Abonnementspreis

vierteljährlich mit „Ausstrichem Sonntagsblatt“ bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezugs 1,50 Mk., mit Bandbriefträger-Befehlgeb 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet. Redaction und Expedition: Altenburger Schulplatz 5.



Insertions-Gebühr für die 4 gespaltene Copyspalten oder deren Raum 137/100, für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Compilierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Posten und Anzeigen außerhalb des Inseratenspreises 30 Pf., Belegten nach Uebereinkunft. Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Ausstrichem Sonntagsblatt“.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Control-Versammlungen im Landwehrbezirk Weißenfels.

In den diesjährigen Frühjahrs-Controllerversammlungen werden die Mannschaften des Bezirksstandortes und zwar:

- 1. sämtliche Reservisten und Marinereservisten, 2. die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots und der Gewehr 1. Aufgebots (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 in den Dienst getreten sind, sowie der bei der Kavallerie als vierjährig freiwillig in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 in den Dienst getretenen Mannschaften, welche vier Jahre aktiv gedient haben, oder in ihrem 4. Dienstjahre zur Disposition des Truppenregiments beurlaubt worden sind), 3. die auf Reklamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition der Truppenregimente beurlaubten Mannschaften, 4. die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der unter 1 und 2 aufgeführten Altersklassen, 5. die Ersatz-Reservisten nur auf diesem Wege beordert und haben sich aus den bezüglichen Ortschaften dieselben im Kreise Merseburg

- den 7. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in Schützau auf dem Marktplatze, den 7. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in Kößchen am Reich'schen Gasthofe, den 8. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in Kößchen am Gasthofe, den 8. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in Kleingebäude am Wallthofe, den 9. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in Lützen im Gasthof zum rothen Löwen, den 9. April d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr, in Sobothitzsch am Denkmale, den 7. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in Weichau am Gasthofe, den 7. April d. J., Mittags 12 Uhr, in Dorschwitz am Gasthofe, den 7. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, in Sanktstadt im Gasthof zum Stern, den 8. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, in Sanktstadt am Gasthofe, den 8. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, in Frankleben am Gasthofe, den 9. April d. J., Vormittags 9 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe, sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots des Landbezirks und die Mannschaften der Jahresschläfen 1879, 1880, 1881, 1882 und 1883 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 und der vierjährig freiwilligen der Kavallerie, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1892 in den Dienst getreten sind), sowie die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks, den 9. April d. J., Mittags 12 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe, die Mannschaften der Jahresschläfen 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890 und 1891, die auf Reklamation oder als unbrauchbar zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Disposition des Truppenregiments beurlaubten Mannschaften, sowie die temporär und dauernd anerkannten Halbinvaliden der vorerwähnten Altersklassen des Stadtbezirks, den 9. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, in Merseburg am Thüringer Hofe sämtliche Ersatz-Reservisten des Stadt- und Landbezirks, bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unehrbare zu stellen. Die Militärpässe, Führungspässe und Ersatzpässe sind mit zur Stelle zu bringen. Weißenfels, den 9. März 1892. Königlich-Preussisches Kommando. Schneider.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll in die im Grundbuche von Merseburg Bandelader, Band XIV, Artikel 1230, aus dem Namen des Bauunternehmers Friedrich Wolf zu Merseburg eingetragenen, zu Merseburg belegenen Grundstücke: 1. Ackerplan Nr. 317a von 3 ar Größe (Kartenblatt 6 Parzelle 460/209), 2. Ackerplan Nr. 317b von 3 ar Größe (Kartenblatt 6 Parzelle 461/209),

Nach jaweren Kämpfen.

2. Fort. Roman von B. M. Kapri. (Nachdruck verboten.) „Ja“, sagte der Knabe, „mit Ihnen geh' ich, wenn Sie mir und der kleinen Eva einen Höffel Suppe gönnen wollen... Sie könnt' ich lieb haben.“ „Schnitst Du?“ sagte der Portier, unwillkürlich gerührt, — „nun dann ist's schon recht.“ Und wenn der Mann erst gemüth hätte, was das zu bedeuten hätte, wenn der kleine Heinrich zu einem sagte: „Dich könnt' ich lieb haben!“ Das war, als wär' das ganz klein war, die höchste Ehre eines Geschwänders, — das Schmeichelehen gewesen, was er jemandem sagen konnte. Wenn er die Arme um den Hals seiner armen Mutter geschlungen, das Köpfchen an ihre Schenke schmiegte und ihr zuflüsterte, was so selten von ihm zu hören war: „Dich kann ich lieb haben!“ — da fielen kleine und Lärnen zugleich auf das kleine Kniee und küßten sie, und die arme, gemüth, schwer gekränkelt Frau vergaß alle ihr Schmerzen; und — was hatte es für Schläge vom Vater gegeben, weil er ihm das nie sagen mochte! Viel! Der Knabe hätte sich lieber tödten lassen, als daß er dem Vater ein einzig Wort gesagt hätte: „Dich kann ich lieb haben!“ Was für eine abschreckliche Wähe wäre das gewesen, — und wie hätte er das dem Vater sagen können, dessen schwere Hand er, wenn der Mann im Falle des Knabes nach Hause kam, mehr als einmal

wie einen Hammer auf das Haupt der zitternden, bleichen Mutter hätte niederfallen sehen. Nun einmal Heinrich das zu dem großen Kanne vor ihm gesagt, war es in seinem jungen Herzen auch ein Hauch auf Tod und Leben. Das wußte der Portier Herr Herdmann freilich nicht, — aber er sah, daß der Knabe Vertrauen zu ihm hatte, und das freute ihn. „Nach ein's, Junge!“ sagte er ihm. „Auf deine Plage da kannst Du bleiben und — wie Du sagst, auf gute Menschen warten... in rare Wähe in unseren Zeiten. Will Dich einer von da fortreiben, sag mir's nur. Ich steh' meinen Mann, — Gott sei Dank. Das ist jetzt meine Sache“ — und — was useren Herrn Director betrifft, das ist ein gar gelehrter Mann, vor dem Du Dich nicht zu fürchten brauchst, — er bemerkt Dich nicht durch seine Weile. Ja, wenn Du ein Blinder wärest! Aber, Du hast ein paar tolle Augen, an denen man seine Freude hat. Das ist nichts für unseren Herrn Director; für den gibst' ihr zweierlei Werte auf der Welt: Blinde und Sehende. Für die Blinden ist er ein Herr, wie man keinen zweiten finden — ein Respekt! Er giebt sich mit ihnen so viele Mühe, als wenn sie alle seine Kinder wären. Unsere Blinden lernen aber auch Alles, was die Sehenden lernen, — lesen, schreiben, arbeiten, — es ist wahrlich wunderbar, — das solltest Du mal sehen, Junge! Ich weiß nicht, ob er ihnen nicht noch gar einmal das Sehen beibringt, was freilich gar ihn ein Unglück wäre, denn dann hätte er gar keine Theilnahme mehr für das, was in der Welt vorgeht, — die

am 30. April 1892, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Poststraße Nr. 1, Zimmer Nr. 37, verweigert werden.

Die Grundstücke sind mit 1,44 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,0820 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abänderungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 2. Mai 1892, Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verhandelt werden. Merseburg, den 7. März 1892.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung V.

Nach § 10 des Hundesteuerregulativs vom 19. Mai 1844 muß die Abschaffung der Hunde sofort im Polizei-Bureau angezeigt werden.

Wird diese Anzeige unterlassen, so müssen die Besitzer zu versteuernden Hunde die Steuern bis zur Abmeldung fortbezahlen. Die Besitzer steuerfreier Hunde werden mit einer Geldstrafe von 3 Mk. belegt. Merseburg, den 10. März 1892.

Der Magistrat.

Merseburg, den 15. März 1892.

Verhinderung des Strafvollzuges.

SC. Es ist eine hinreichend bekannte Thatsache, daß die Art und Weise, wie eine Strafe vollzogen wird, sehr viel mehr auf den Gefährdeten einwirkt, wie eine meist nur kurze Freiheitsstrafe selbst. Wie heute unsere Gefängnisse und Justizhäuser eingerichtet sind, enthalten sie für rothe Gelehen nicht viel Abschreckendes. Erhalten diese doch dort Unterkommen, Nahrung und Pflege, wie sie die ärmsten Klassen sich in der Freiheit nicht immer verschaffen können. Die Freiheitsstrafe wird daher von Vielen mit besonderem abgeklammertem Vergehül nicht mehr als Strafe empfunden. Deshalb erscheint es dringend notwendig, für eine bestimmte Sorte von Gefährdeten die Freiheitsstrafe dadurch empfindlicher zu machen, daß sie in der Art ihrer Ausübung verhärtet wird und daß die Uebertreter an ihrem körperlichen Zustande nach dem Vollzuge der Strafe empfindlich empfinden, welche als „Strafe“ wirklich empfunden wird und ihnen warnend in der Erinnerung bleibt. Der dem Reichstage vorgelagte Entwurf zur Bekämpfung der Unflirtlichkeit schlägt für gewisse Arten von Vergehen und Verbrechen eine Verhinderung im Strafvollzuge vor. Es soll von den Gerichten (unter Berücksichtigung besonderer Umstände) auf harte Lager auf Vertheilung ohne Strohhalm und Matraz) und auf Beschränkung der Kost auf Wasser und Brod erkannt werden

können. Was diese Verhinderungen selbst anbetreffend, so sind sie geeignet, die Strafe recht fühlbar zu machen; dabei kann ihnen nach ärztlichen Erfahrungen eine gesundheitschädliche Wirkung nicht zuerkannt werden, da bestimmt ist, daß die Verhinderungen jeden dritten Tag in Wegfall kommen, nur am Anfang der Straftzeit eintreten und nicht über sechs Wochen dauern sollen.

Diese Verhinderungen sollen nach dem Entwarf aber nicht nur den Kupplern, Zuhältern und Verbreitern unzuchtiger Schriften, sondern allen denen gegenüber angewandt werden, deren That von besonderer Rohheit und Stittlosigkeit zeugt. Demgemäß sollen der Strafverhinderung beispielsweise die zahlreichen Straftthaten verfallen, welche auf öffentlichen Straßen begangen werden, harnlose Spasirgänger beschimpfen, Frauen wöthlich oder thätlich angreifen, ferner die sogenannten „Wescherleben“, sowie dergleichen, welche in der Stittlosigkeit durch unzuchtige Reden oder Handlungen hervorgebracht werden, und andere mehr, auf deren That die Altschule der besonderen Rohheit und Stittlosigkeit zutreffen. Daß dieser Sorte von Gefährdeten etwas schärfer zu Weide gegangen werden soll, muß mit besonderer Anerkennung begrüßt werden. In neuerer Zeit sind solche Handlungen, von besonderer Rohheit oder Stittlosigkeit zeugend, sehr häufig und häufig hervorgerufen. In den Großstädten sind sie an der Tagesordnung, aber auch in den großen industriellen Bezirken wird

Erhebenden kümmern ihn Alle nicht und somit — Du auch nicht. Jetzt aber kommt! — Und Mann und Kind traten in's Haus.

Ein Viertel nach zwölf Uhr war Heinrich wieder auf seinem Hofen, denn das war die Stunde, zu welcher seine ältste, liebe Bekanntschaft an seinem Standorte unehrbare vorüberging. Darum hatte sich auch der Knabe ziemlich weit auf die Straße vorgewagt und stand trotz Wind und Wetter vor seiner Gde, indem er schief die Straße hinaussah. Und da kamen ja auch schon ihre Vorposten, die kleinen Mädchen aus der Volksschule mit ihren Hücherrädchen und Rechenfäden und sahen, als sie vorübergingen, halb schau, halb lächelnd zu dem armen Knaben hinüber, die sie alle kannten, und der, wie er sagte, von Kindern kein Almosen nehme, weil das Geld, welches sie geben konnten, nicht ihr eigenes, sondern ihrer Eltern Geld sei, und diese nichts von den Gaben wüßten. Das hatte ihnen eine Art Respekt vor dem ersten kleinen Knaben eingeflößt und — indem sie ihre Sparspennige an sich hielten, wünschten sie doch von Herzen, sie ihm geben zu dürfen. Nur wenn sie mit den Eltern vorübergingen, dann schüttelte er nicht wie sonst den Kopf, sondern nahm die Gabe, die sie ihm boten. Wie der arme Heinrich mit seiner kleinen Schwester nun drüben stand und angelegentlich die Straße hinaussah, wußten sie wohl, wen er erwartete.

Kam nicht etwa zehn Minuten nach Beendigung der Volksschule, das kleine, schön geleibete Mädchen aus ihrem Institute die Straße herunter? Warum der arme Heinrich gerade nur mit diesem kleinen Mädchen täglich sprach, während er ihnen niemals Stanz hielt, das mußte keine — Heinrich aber hatte seinen besonderen Grund dazu.

Vor etwa fünf Monaten war es, und die Augusthölle brannte ihm heiß auf den Scheitel, als er zum ersten Mal mit seiner kleinen Gabe hinter dem Vorprang am Blindeninstitute stand. Der Knabe fühlte sich so recht elend und von Gott und von der Welt verlassen — wenn sein Vater hätte ihm befohlen, zu betteln — und ihm mit Schlägen gedroht, wenn er nicht genügend Geld nach Hause brachte. Als seine gute Mutter noch lebte, da hatte sie verdient, für die Leute gewaschen und genäht, aber — gebettelt hatte sie nie. Dann kam eine trübe Zeit, die Mutter starb, — der Vater aber gab doch noch täglich etwas weniges von dem Verdienste her, den er als Maurer beim Bau erarbeitete; jetzt, da er als Arbeiter beim Bau erarbeitete, der getraueren Zeit aber verdiente er nur hie und da etwas, vertrat das meiste im Wirtshaus und warf nur höchst misgünstig dem Knaben eine Münze hin, um die er gerade jeden zweiten Tag ein langes Brodialmosen für sich und die kleine Eva laufen konnte.

Als — wie hatten sie gegönnt, die armen Kinder! Endlich aber wurde dem Vater das Geld zu wenig, und es wüthete ihn, daß er nicht alles, was er erwarb, vertragen konnte. Von Tag zu Tag enthielt er die färgliche Gabe, die für das Leben der Kinder notwendig war, widerwilliger,

Arbeiter Otto in Berlin ist dieser Tage zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Weil er mit einem Handes ...

Die neue öffentliche Versammlung von ... in Berlin, Hannover, Bremen, ...

Dunkelkain auf Markt sind an die ... die die in Österreich ...

Zum Morde in Wien. Donnerstag Nacht wurde ... der ...

Eine Benda in Antwerpen. In Belgien ... die ...

Eine Benda in Antwerpen. In Belgien ... die ...

Eine Benda in Antwerpen. In Belgien ... die ...

Eine Benda in Antwerpen. In Belgien ... die ...

und die betragende Menge führte wiederholt die Bureau ...

Eine Liebesheirat. Man telegraphirt der ... die ...

Eine Liebesheirat. Man telegraphirt der ... die ...

Gerichtsverhandlungen. Der dem Berliner ...

Gemeinnütziges. Ein Mittel gegen die Infektion ...

Veget. Nachrichten. Berlin, 15. März. Der 'Reichsanzeiger'

wird der Kaiser nicht betrauern. Die ...

Darmstadt, 15. März. Am Montag ...

München, 15. März. Der König ...

Stuttgart, 15. März. Hier wurde gestern ...

Wien, 15. März. In vielen Kreisen ...

Brüffel, 15. März. Die Zahl der ...

Paris, 15. März. Heute früh zwei ...

wahrscheinlich eine durch Dynamit ...

Todesfälle. Leipzig, 14. März. Der Senior ...

Industrie, Handel und Verkehr. Allgemeine ...

Wetterbericht des Kreisblatts.

Was dem Geschäftsbetriebe. Die Prätiner ...

Ihre Reinheit, ihr Fetthalge. Das ...

Doerings Seife mit der Gute ...

Beste Seife der Welt ist. Zu haben ...

Man hustet nicht mehr, wenn man ...

Versteigerung.

Donnerstag, den 17. März 1892, Mittags 12 Uhr, verleierte ich ...

Tag, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, 16. März cr., Vormittags, von 10 Uhr ab verleierte ich ...

Tag, Gerichtsvollzieher.

Frühen Schellfisch, frischen Kabeljau ...

Tag, Gerichtsvollzieher.

Kieler Spöttchen a Kiste 1 Mt., Bratherige, Sardinen, Delicates-Heringe ...

Adolf Schmieder aus Halle.

Neuer Stand: Am Saufe des Vorkaufs-Vereins.

Germanische Fischhandlung.

Holz-Auction im Kleinliebenauer Pfarrholz.

Es sollen Donnerstag, den 31. März cr., von Vormittags 10 Uhr ab ...

Die Pfarrholz-Verwaltung, J. A. C. Bauer, Förster.

Schulangelegenheit.

Die Aufnahme neuer Schulkinder für die hiesigen städtischen Schulen ...

Der Rector der städtischen Schulen.

Großer Hofmarkt in Altenburg.

Donnerstag, den 17. Freitag (haupttag), den 18. und Sonnabend, den 19. März ...

„Unbezahlbar“

ist Crème Grolsch zur Verschönerung und Verjüngung der Haut.

Bazar.

Der Bazar vom Besten des vaterländischen Frauenvereins ...

Der Vorstand des unterländischen Frauen-Vereins.

Bohrstühle, 6 fette Schweine, Die beiden zweiten Etagen in den Häusern ...

C. A. Steckner.

Entenplan 2.

Merseburg.

Entenplan 2.

Zur Frühjahr- und Sommer-Saison

empfehle ich mein reichhaltiges Lager

von deutschen und englischen Neuheiten in

Kleiderstoffen.

Damen-Confection.

Regenmäntel, Jaquetts, Capes, Morgenröcke, Unterröcke.

Kinder-Confection.

Zur Confirmation

bringen unsere größten Sortimente in empfehlende Erinnerung!

Für Mädchen

alle Arten

Wäsche, Röcke, Schleifen, Corsetts, Handschuhe, Spitzenäschentücher, Regen- und Sonnenschirme, Jabots, Bänder, Batt, Taschentücher mit Hohlraum und handgest. Monogramme Stück 30 Pfg., Tüllhüte, Spitzhüte, Fantasielhüte u. Strohhüte.

Emil Plöhn & Co.

Merseburg.

Auf die neuen Auslagen in unsern 6 Schaufenstern machen noch besonders aufmerksam.

Sobald erschien in unserem Verlage die

Retiung von Trunkluch!

nach 22jähriger, alt bewährter Praxis. Wir empfehlen diesen vorzüglichen Rathgeber allen Kranken und Hülfsuchenden aufs angelegentlichste und versenden die Broschüre gratis. 10 Pfg. Briefmarkte ist als Porto beizulegen.

Medicinische Buchhandlung, Berlin N., Invalidenstr. 161.

TRIVOLI.

Mittwoch, den 16. März, Abends 8 Uhr,

Extra-Concert.

ausgeführt von dem Thüring. Sufare n. Regiment Nr. 12, unter persönlicher Leitung seines Stabstrompeters Herrn W. Stupfer.

Die noch ausstehenden Abonnementsbillets haben zu diesem Concert Gültigkeit. Entree 30 Pfg.

Thüringer Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee.

Reinlich saubere, anerkannt vorzügl. Arbeit. Hochmoderne Farben. Prompte, völlig kostenlose Vermittlung (K&K ohne Portozuschlag) bei

Johanne Zehme, Merseburg.



N. Christ,

an der Stadtkirche,

empfiehlt

beste Rathenower Stahl-Brillen zu 60 Pf.

Nickel-Brillen zu 1,25 M.,

Nickel-Klemmer zu 1,75 M.,

Barometer, Operngläser, Thermometer billigt.

Reparaturen jeder Art.

Seit 1874

vorzüglich bewährt und beliebt:

Bucherer's

Gummi-Brust-Bonbons

à Carton 40 Pfg. in den Apotheken und bei G. Schönberger, Conditior.

Fabriklager von

Pferdedecken und Wagenplanen

aus chem. präp. Segeltuch.

Große Auswahl.

Billige Preise.

Ed. Klaus, Merseburg.

Künstliche Zähne, Plomben, Operationen Weigand,

Markt 4. Sprechst. 9-1 u. 2-5 Uhr

11 Zuchtkälber

echt importirter Holländer Kühe und 30 Stück fünf Wochen alte Ferkel verkauft Rittgerut Bloesien bei Merseburg.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, Kammern, Küche und Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und am 1. April oder später zu beziehen. Weiße Mauer 15. Auch ist daselbst ein kleines neuerbautes Wohnhaus, für einen Beamten passend, preiswerth zu verkaufen. Ferdinand Zorn.

Gute landwirthschaftliche Knechte, Mägde, Hausmädchen hat sofort abzugeben. (Retourmarke!) Gierling's Vermietungs-Bureau in Jorgau.

Freitag, den 18. März, Abends 7 1/2 Uhr, im Saale der „Reichskrone“

Clavier-Vortrag

des Kgl. Rumänischen Hofpianisten Herrn

Moriz Rosenthal.

Beethoven Sonate Op. 111, Variationen (Bogner) von Brahms, Aria und Trauermusik von Schumann, Aufforderung zum Tanz von Weber, Nocturne, Walzer, Polonaise von Chopin, Hegarion von Chopin's List, Thalberg, Czerny-Violi.

Billets nummerirt à 2 M., nicht nummerirt à 1 M. in der Stolberg'schen Buchhandlung.

Gründliche Ausbildung im Klavierspiel und Gesang. Willy & Martha Straube, An der Geisel 21.

In Merseburg findet 1 Schüler gute Pension. Wägiger Preis. Beaufsichtigung. Anfragen unter S. P. 100 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Woffe, Merseburg.

Halle'sches Stadttheater.

Mittwoch, 16. März, Colberg. Historisches Schauspiel in 5 Acten von Paul Heyse.

Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. Mittwoch, 16. März, Anfang 7 1/2 Uhr. Der Freischütz. — Altes Theater. Mittwoch, 16. März, Anfang 7 Uhr. Vorstellung zu halben Preisen. Die Agramer.

Familien-Nachrichten.

Die am heutigen Tage glücklich erfolgte Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an Merseburg, den 13. März 1892. Land-Sokr.-Assist. Görschner und Frau Louise geb. von Seelen.